

14. IX. 1916

*** Weitere Reduzirung der Gasbeleuchtung.**
Auf Anordnung des Handelsministers, der, wie wir seinerzeit bereits berichtet haben, bekanntlich den Kohlenmangel der Gaswerke nicht zu beheben vermochte und es dem Direktor der Gaswerke überließ, den von der österreichischen Regierung künstlich erzeugten Kohlenmangel zu beheben, wurde im Einvernehmen mit dem Minister des Innern bekanntlich die Straßenbeleuchtung der Hauptstadt reduziert. Der größte Theil der Straßen und Gassen der Hauptstadt bot mit der mangelhaften Beleuchtung ein trostloses Bild und nur einige Hauptverkehrsstraßen und wichtigere Plätze bildeten hiervon eine Ausnahme. Jetzt haben auch diese Ausnahmen aufgehört, indem auch die wenigen Hauptstraßen und Plätze — ebenfalls auf Verfügung des Ministers des Innern — von nun ab schwächer beleuchtet werden. Die leitenden kommunalen Kreise mußten sich dem Willen des Ministers fügen, doch fürchten sie, daß die schlechte Straßenbeleuchtung besonders im Winter den Verkehr und die persönliche Sicherheit sehr nachtheilig beeinflussen werde. Der Handelsminister verharret in seiner Unthätigkeit und sorgt nicht dafür, daß die Beleuchtungsbetriebe genügend Kohle, die in ausreichendem Maße vorhanden ist, aus Oesterreich erhalten, vielmehr hilft er sich damit, daß er den Minister des Innern veranlaßt, die Straßen der Hauptstadt so zu verbütern, als ob auch Budapest Zeppelinangriffe zu befürchten hätte. Indessen erstrahlt Wien in voller glänzender Beleuchtung und dokumentirt auch so, daß es eine weit besser versorgte Stadt ist als Budapest. Die Langmuth des Budapester Publikums wird wahrhaftig auf eine harte Probe gestellt.